

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Einleitung	13
I.    Bedeutungsinhalte „organischer Architektur“	13
II.   Forschungsstand zur „organischen Architektur“ im 20. Jahrhundert	19
III.  Ziel und Methodik der vorliegenden Arbeit	26
1    Henry van de Velde (1863-1957)	29
1.1  Van de Veldes Anfänge als Künstler	29
1.1.1  Erste Malereien und Naturerfahrung	29
1.1.2  Seine Hinwendung zur Linie in der Kunst	32
1.2  Vom Kunstgewerbe zur Inneneinrichtung und zur Architektur	38
1.2.1  Van de Veldes Weg nach Deutschland	38
1.2.2  Fläche und Raum im Kunstgewerbe	42
1.2.3  „Vernunftgemäße“ Möbel	43
1.2.4  Von der Innenraumkonzeption zur Architektur	47
1.3  „Organische“ Architektur als Antwort auf die Stilfrage	53
1.3.1  Zur Architekturtheorie van de Veldes	53
1.3.2  Über die Bedeutung des „Organischen“ in der Architektur	54
1.3.3  Über die Arten der Linie in der Architektur	57
1.3.4  Van de Veldes „Regeln“ für einen neuen Stil	61
1.3.5  Die Beziehung zur Gotik	62
1.3.6  Das Ornament in der Architektur	63
1.3.7  Die Plastizität in der Architektur	64
1.3.8  Die Entmaterialisierung und die Belebung des Stoffes	65
1.3.9  Der architektonische Raum	68
1.3.10  Die Präfabrikation und die Typisierung	69

1.4	Architekturprojekte van de Veldes in Deutschland von 1904 bis 1912	72
1.4.1	Das Dumont-Theater für Weimar, 1903	72
1.4.2	Die Villa Hohenhof in Hagen, 1908	75
1.4.3	Die Hochschule für bildende Kunst in Weimar, 1904-1911	81
1.4.4	Das Werkbund-Theater für Köln, 1914	83
<b>2</b>	<b>Hans Poelzig (1869-1936)</b>	<b>89</b>
<b>2.1</b>	<b>Der Lebensweg und der architektonische Modernismus Poelzigs</b>	<b>89</b>
2.1.1	Biographische und berufliche Stationen	89
2.1.2	Merkmale seiner Architektur (Stellungnahmen von 1906 bis 1936)	93
2.1.3	Poelzigs Wirken in seiner Zeit	100
<b>2.2</b>	<b>Theoretische Positionen — Aufbruch zu einer neuen Architektur</b>	<b>108</b>
2.2.1	Die Verwendung des Begriffs „organisch“	108
2.2.2	Sein Verhältnis zur Tradition	116
2.2.3	Über den neuen Stil	120
2.2.4	Sein Verhältnis zur Typisierung und zur Technik	120
2.2.5	Zu Poelzigs Begriff der „Musikalität“ in der Architektur	125
2.2.6	Über das Ornament	128
<b>2.3</b>	<b>Die Skizzen von Hans Poelzig</b>	<b>131</b>
2.3.1	Konzertsaalskizze für Dresden, 1918	134
2.3.2	Skizzen für das Große Schauspielhaus in Berlin, 1919	136
<b>2.4</b>	<b>Der Expressionist Poelzig und seine organische Architektur</b>	<b>138</b>
2.4.1	Der Entwurf für ein Bismarck-Denkmal, 1910	139
2.4.2	Das Geschäftshaus in Breslau, 1911	142
2.4.3	Das Große Schauspielhaus in Berlin, 1918	145
2.4.4	Die Majolika-Kapelle für Karlsruhe, 1922	152
2.4.5	Das IG-Farbenhaus in Frankfurt am Main, 1928	158
<b>3</b>	<b>Hugo Häring (1882-1958)</b>	<b>171</b>

3.1	Ursprünge und Entwicklungsstufen von Häring's neuem Bauen	171
3.1.1	Studienzeit und frühe Einflüsse	171
3.1.2	Die Jahre in Hamburg zwischen 1904 und 1915	176
3.1.3	Häring's Tätigkeit während des 1. Weltkrieges	178
3.1.4	Das Wirkungsfeld in Berlin von 1921 bis 1943	179
3.1.5	Rückzug und letzte Lebensjahre in Biberach	183
3.2	Architekturtheoretische Bekenntnisse von 1925 bis 1954 - Versuch einer Analyse	187
3.2.1	Häring's Erneuerungsanspruch - allgemeine Zielsetzungen	188
3.2.2	Geschichte als Formwandel	191
3.2.3	Das Werk der Schöpfung als Leitbild	192
3.2.4	Über organische und geometrische Kulturen	194
3.2.5	Über die Bedeutung der Landschaft	195
3.2.6	Sein Verhältnis zur Tradition und zu bestimmten historischen Baustilen	196
3.2.7	Zum Begriff des Stils	198
3.2.8	Häring's Unterscheidung zwischen „Architektur“ und „Bauen“	199
3.2.9	Über das Ornament	202
3.2.10	„Gestaltwerk“ und „Organwerk“	203
3.2.11	Sein Verhältnis zur Technik unter verschiedenen Aspekten	204
3.2.12	Normung und Massenfabrikation	205
3.2.13	Das Haus als „Organ“	206
3.2.14	Das Geheimnis der Gestalt	209
3.2.15	Über „Wesenheit“	210
3.2.16	Der Grundriß als „Organwerk“	212
<b>3.3</b>	<b>Häring als suchender Zeichner</b>	<b>213</b>
3.3.1	Die Skizzen zum Empfangsgebäude Hauptbahnhof Leipzig, 1907/1921	213
3.3.2	Grundriß-Studien und Dachlösungen, 1921	217
<b>3.4</b>	<b>Projekte eines organischen „neuen Bauens“*</b>	<b>219</b>
3.4.1	Das Empfangsgebäude Hauptbahnhof Leipzig, 1907	219
3.4.2	Das Empfangsgebäude Hauptbahnhof Leipzig, 1921	225
3.4.3	Wohnhausentwurf, 1923 (Studie)	228
3.4.4	Das Gut Garkau, 1924/25 (Viehhaus)	232

3.4.5	Das Haus Fritz Ziegler in Berlin-Steglitz, 1936	238
3.4.6	Wohnhausstudie, 1948	240
3.4.7	Die Häuser Guido und Werner Schmitz in Biberach, 1950	242
<b>4</b>	<b>Erich Mendelsohn (1887-1953)</b>	<b>249</b>
<b>4.1</b>	<b>Das weltbürgerliche Leben von Erich Mendelsohn</b>	<b>249</b>
<b>4.1.1</b>	Die ersten Jahre und das Studium	249
4.1.2	Die Hinwendung zur Kunst	250
4.1.3	Der werdende Architekt	251
4.1.4	Mendelsohn als zeichnerischer Visionär	252
4.1.5	Architektur als Raum aus Eisenbeton und Glas	254
4.1.6	Mendelsohns Aufstieg: 1918 bis 1923	256
4.1.7	Die erfolgreichsten Jahre: 1924 bis 1929	261
4.1.8	Mendelsohns Emigration und seine Projekte im Ausland: 1933 bis 1953	265
<b>4.2</b>	<b>Mendelsohns Vorträge, Aufsätze und Briefe: theoretische Zeugnisse eines „organischen“ Baugedankens</b>	<b>269</b>
4.2.1	Frühe Naturverbundenheit	269
4.2.2	Hinweise auf das „Organische“	271
4.2.3	Horizontalität und Vertikalität	273
4.2.4	Funktion und Dynamik in der Architektur	275
4.2.5	Über das Material	276
4.2.6	Über den Raum	277
4.2.7	Über die Form	279
4.2.8	Die „Kontur“	280
4.2.9	Das Ornament	281
4.2.10	Standardisierung und Typisierung	282
4.2.11	Sein Bezug zur Tradition	283
<b>4.3</b>	<b>Skizzen von Mendelsohn: Bewegung, Dynamik, Form</b>	<b>286</b>
4.3.1	Zeichnungen von 1914 bis 1915	286
4.3.2	Zeichnungen von 1917 bis 1920	291
4.3.3	Zeichnungen von 1921 bis 1927	294

Inhaltsverzeichnis	S
4.4 Projekte In Deutschland bis 1933	297
4.4.1 Der Einsteinturm in Potsdam, 1920-24	298
4.4.2 Die Hutfabrik Steinberg, Herrmann & Co. in Luckenwalde, 1921-23	307
4.4.3 Das Kaufhaus Schocken in Stuttgart, 1926-28	313
5 Hans Scharoun (1893-1972)	319
5.1 <b>Der berufliche Weg zum organischen Bauen</b>	319
5.1.1 Jugendzeit und erste Architekturskizzen zwischen 1912 und 1919	319
5.1.2 Einflüsse und Entwürfe von 1919 bis 1933	324
5.1.3 Scharouns Tätigkeit zwischen 1933 und 1945	331
5.1.4 Die Nachkriegsjahre von 1945 bis 1950	334
5.1.5 Projekte von 1950 bis 1960	336
5.1.6 Projekte von 1960 bis 1969	339
5.1.7 Projekte von 1969 bis 1972	340
5.2 Scharouns theoretische Grundlagen einer „organischen <b>Architektur</b> “	341
5.2.1 Frühe Ziele	342
5.2.2 Über das Material	344
5.2.3 Gemeinschaft als Sinngebung	346
5.2.4 Raum als Gestaltungsaufgabe	348
5.2.5 Sein Verhältnis zur Tradition	351
5.2.6 Der „anonyme“ Stil	351
5.2.7 Über Typisierung	352
5.2.8 Über Form oder „das Geheimnis der Gestalt“	354
5.2.9 „Struktur in Raum und Zeit“	357
<b>5.3 Autonome Kunst: Die Zeichnungen und Aquarelle von Hans Scharoun</b>	359
5.3.1 Bleistiftzeichnungen und Aquarelle von 1910 bis 1923	360
5.3.2 Federzeichnungen und Aquarelle von 1939 bis 1945	368
<b>5.4 Bauten und Projekte</b>	374
5.4.1 Einfamilienhaus auf der Weißenhof-Siedlung in Stuttgart, 1927	374

5.4.2	Die Villa Schminke in Löbau (Sachsen), 1933	379
5.4.3	Die Volksschule für Darmstadt 1951 (unrealisiert)	385
5.4.4	Die Philharmonie in Berlin, 1963	395

**Exkurs:**

	Der Wettbewerb für ein Hochhaus am Bahnhof Friedrichstraße Berlin von 1922 - ein Vergleich der Entwürfe von Poelzig, Häring, Scharoun und Mendelsohn (1929)	411
--	---	-----

<b>6</b>	<b>AlvarAalto (1898-1976)</b>	423
<b>6.1</b>	<b>Aaltos Leben und Architekturschaffen</b>	423
6.1.1	Studienzeit und erste berufliche Erfahrungen von 1921 bis 1927	423
6.1.2	Die Verlegung seines Architekturbüros nach Turku von 1927 bis 1933	425
6.1.3	Aaltos Leben und Arbeiten in Helsinki von 1933 bis 1976	430
<b>6.2</b>	<b>Aaltos theoretische Darlegungen im Rahmen der Architektur</b>	442
6.2.1	Natur und Architektur	443
6.2.2	Aaltos Haltung gegenüber der Standardisierung	446
6.2.3	Sein Verhältnis zur Technik, zum Funktionalismus und zur Rationalisierung	446
6.2.4	Über die Architektur im allgemeinen	448
6.2.6	Die Bedeutung der Linie	450
6.2.7	Sein Verhältnis zur Tradition	452
6.2.8	Die Verwendung des Begriffs „organisch“	453
6.2.9	Über das Ornament	454
6.2.10	Über die Form und das Material	455
<b>6.3</b>	<b>Aalto als entwerfender Zeichner</b>	457
6.3.1	Skizze für die Technische Hochschule in Otaniemi, 1949	458
6.3.2	Skizze für das Wohnhochhaus „Neue Vahr“ in Bremen, 1958	459
6.3.3	Skizze für das Opernhaus in Essen, 1959	460
<b>6.4</b>	<b>Projekte in Deutschland zwischen 1957 und 1959</b>	462
6.4.1	Das Wohnhaus im Hansaviertel in Berlin, 1955	462
6.4.2	Das Wohnhochhaus für die „Neue Vahr“ in Bremen, 1958	464

Inhaltsverzeichnis	11
6.4,3 Das Opernhaus in Essen, 1959 (realisiert 1981-88)	466
7 Epilog: Prinzipien organischer Atchitektur	475
Literaturverzeichnis	493
Abbildungsverzeichnis	505
Abbildungen	519
1 Henry van de Velde	519
2 Hans Poelzig	535
3 Hugo Häring	547
4 Erich Mendelsohn	559
5 Hans Scharoun	575
Exkurs	598
6 Alvar Aalto	605

PPN: 254906389

Titel: Organische Architekturkonzepte zwischen 1900 und 1960 in Deutschland : Untersuchungen zur Definition des Begriffs organische Architektur / Sabine Brinitzer. - Frankfurt am Main : Lang, 2006

ISBN: 3-631-53697-6kart.

Bibliographischer Datensatz im SWB-Verbund